



Entwicklungen und Perspektiven der Fachdidaktiken



Die Kultusministerkonferenz (KMK) stieß Ende Dezember 2025 eine grundlegende Fortschreibung der Standards für die Lehrerbildung Bildungswissenschaften sowie der ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung an. Das Erfüllen der neuen Standards soll seitens der Länder in der 1. Phase durch Akkreditierung und Evaluation von Studiengängen und in der 2. Phase durch Normsetzung in Ausbildungscurricula und Fachaufsicht gewährleistet sein. Sie sollen einen übergreifenden bildungswissenschaftlichen Teil sowie einen fachlichen Teil (Fachwissenschaften und Fachdidaktiken) umfassen und einen gemeinsamen Rahmen für die 1. und 2. Phase der Lehrkräftebildung begründen. Mit der Umsetzung dieses Vorhabens verbindet die KMK die Erwartung, zukünftigen Lehrkräften einen inhaltlich kohärenten sowie phasenübergreifenden Kompetenzaufbau zu ermöglichen und auf diese Weise die Qualität des erworbenen Professionswissens zu erhöhen. Der von der KMK vorgesehene Prozess sieht vor, dass bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fachgesellschaften Expert:innengruppen benennen, die die vorgegebene Struktur aufgreifen und konkret ausarbeiten. Der Prozess startet zunächst mit den Bildungswissenschaften und den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Fortschreibung der Bildungsstandards für weitere Fächer durch entsprechende Expert:innengruppen ist schrittweise geplant. Vor diesem Hintergrund verfolgt der vorliegende Beitrag das Ziel, Prüffragen einer kritischen Begleitung des laufenden Fortschreibungsprozesses der Bildungsstandards aus fachdidaktischer Sicht zu formulieren, die es erlauben sollen, den Prozess und seine Ergebnisse einer kritisch-konstruktiven Reflexion unterziehen zu können. Es werden Fragen entwickelt, die eine reflektierte Diskussion der zugrunde liegenden Prämissen und Modelle sowie eine kritische Überprüfung

E-Journal Einzelbeitrag

von: Friederike Korneck, Kerstin Kremer, Andreas Körber,
Christoph Bräuer, Lena Heine, Martin Rothgangel

Die Fortschreibung der KMK- Standards zur Lehrkräftebildung kritisch begleiten

Eine Perspektive der Gesellschaft für
Fachdidaktik (GFD)

aus: Entwicklungen und Perspektiven der Fachdidaktiken
(SEM2602W)

Erscheinungsjahr: 2026

Seiten: 20 - 29

DOI: 10.3278/SEM2602W003

der Anschlussfähigkeit der konkreten
Formulierungen an den fachdidaktischen
Forschungsstand ermöglichen sollen.

Schlagworte: Fachdidaktik; Rahmenmodell; KMK;

Curriculumsentwicklung; Stellungnahme

Zitiervorschlag: *Korneck, Friederike; Kremer, Kerstin; Körber, Andreas; Bräuer, Christoph; Heine, Lena & Rothgangel, Martin (2026). Die Fortschreibung der KMK-Standards zur Lehrkräftebildung kritisch begleiten: Eine Perspektive der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD). SEMINAR, 32(2), 20-29. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/SEM2602W003>*

Die Fortschreibung der KMK-Standards zur Lehrkräftebildung kritisch begleiten

Eine Perspektive der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD)

FRIEDERIKE KORNECK, KERSTIN KREMER, ANDREAS KÖRBER, CHRISTOPH BRÄUER,
LENA HEINE & MARTIN ROTHGANGEL

1 Hintergrund

Ende Dezember 2025 initiierte die Kultusministerkonferenz (KMK) eine grundlegende Fortschreibung der rund 20 Jahre alten „Standards für die Lehrerbildung Bildungswissenschaften“ (KMK 2004) sowie der – zwischenzeitlich um neue Querschnittsaufgaben wie Inklusion (2015) und Digitalität (2018) ergänzten – Beschlüsse „Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ (KMK 2008) und „Ländergemeinsame Anforderungen für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes und die abschließende Staatsprüfung“ (KMK 2012).

Zur Umsetzung des Vorhabens schrieb die KMK Fachgesellschaften der Fächer Deutsch und Mathematik sowie der Bildungswissenschaften mit der Ankündigung an, diese maßgeblich an der Fortschreibung der Standards für die Lehrkräftebildung beteiligen zu wollen. Dem Schreiben lag ein Arbeitsentwurf eines fach-, phasen- sowie bereichsübergreifenden Rahmenmodells (KMK 2025, Anhang A1) sowie Arbeitsaufträge (KMK 2025, Anhang A2 und A3) bei. Da dieser Arbeitsentwurf bisher ein internes und in der Entwicklung befindliches Dokument ist, werden wir im Folgenden nur dessen zentrale Elemente darstellen.

Die fortzuschreibenden Standards für die Lehrkräftebildung sollen den Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften (einschließlich der beruflichen und sonderpädagogischen Fachrichtungen) und Fachdidaktiken zukünftig einen gemeinsamen Rahmen für die erste und zweite Phase der Lehrkräftebildung geben.

Laut der KMK erfüllen die Standards vor allem vier zentrale Funktionen:

- Darstellung der Ausbildungsinhalte als Rahmenvorgabe für die Curriculumentwicklung der Lehramtsstudiengänge und des Vorbereitungsdienstes,
- Beschreibung von Zielniveaus für die Ableitung von Prüfungsanforderungen,
- ländergemeinsame Anwendung als Kriterium für die Akkreditierung der Lehramtsstudiengänge und
- Grundlage der Anerkennung von Lehramtsabschlüssen und Studienleistungen.“ (KMK 2025, Anhang A1, S. 2)

Die Erfüllung der Standards soll anhand von Indikatoren überprüfbar werden. Sie sollen aus den Standards abzuleiten sein, sind aber nicht Bestandteil des Modells (KMK 2025, Anhang A1, S. 3).

In dem nun von der KMK aufgesetzten Prozess benennen bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fachgesellschaften aus ihrer Mitte Expertengruppen, die die vorgegebenen Strukturen der KMK aufgreifen und ausgestalten sollen. Seitens der fachdidaktischen Verbände sollen die jeweils vier Expertinnen und Experten pro Fach fachliche und fachdidaktische Expertise für alle Schulformen, einschließlich der Grund-, Berufs- und Förderschule, mitbringen (KMK 2025, Anhang A1, S. 3). In welcher Form Ausbilderinnen und Ausbilder der zweiten Phase an der Fortschreibung beteiligt werden, wird in dem Schreiben der KMK nicht deutlich.

Der Prozess startet zunächst mit den Bildungswissenschaften und den beiden Fächern Deutsch und Mathematik. Eine Ausweitung der Fortschreibung auf weitere Fächer ist schrittweise nach demselben Muster geplant.

Die Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) als Dachverband der fachdidaktischen Fachgesellschaften wurde bisher seitens der KMK noch nicht informiert, aber über die angeschriebenen fachdidaktischen Fachgesellschaften in den Prozess involviert. Es besteht der Wunsch nach einer koordinierenden und kritisch-konstruktiven Begleitung aus fachdidaktischer Sicht.

Bereits die Entwicklung der derzeit gültigen Standards für die Lehrkräftebildung wurden seit 2002 von der GFD mit folgenden Positionspapieren kritisch begleitet:

- Stellungnahme der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) zur Reform der Lehrerausbildung (GFD 2002)
- Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA/MA) (GFD 2004)
- Kerncurriculum Fachdidaktik. Orientierungsrahmen für alle Fachdidaktiken (GFD 2004)
- Stellungnahme zum inklusiven Unterricht (GFD 2016)
- Fachliche Bildung in der digitalen Welt (GFD 2018).

Von einzelnen fachdidaktischen Fachgesellschaften wurden zudem konkrete Standards und Empfehlungen über die KMK-Beschlüsse hinaus entwickelt, z. B. für das Fach Mathematik (DMV, GDM & MNU 2008).

Als GFD sehen wir in der Fortschreibung die Chance, die bisherigen, nicht mehr zeitgemäßen Standards für die Lehrkräftebildung sowie die Fachprofile der einzelnen Fächer auf einen zukunftsfähigen Stand zu bringen und damit erstmals eine Anschlussfähigkeit und Kohärenz der ersten und zweiten Phase zu erreichen.

Es ist davon auszugehen, dass auch die fortgeschriebenen Standards – wie die derzeitigen – sowohl den Leitungen lehrkräftebildender Universitäten und Hochschulen als auch der Bildungsadministration der Länder eine Orientierung bieten, insbesondere

als Kriterien für die Gestaltung und Akkreditierung bzw. Genehmigung der Curricula sowie für die Besetzung fachdidaktischer Professuren und die Qualifikation von Fachausbilderinnen und Fachausbildern. Zudem sollten die Standards zur Qualitätssicherung der sog. „Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung“ (KMK, 2013) dienen.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der vorliegende Beitrag zwei wesentliche Ziele:

1. Zunächst möchten wir auf Basis der bisher von der KMK an die Expertengruppen weitergegebenen Informationen sowohl den aufgesetzten Prozess darstellen als auch eine breitere Diskussion innerhalb der sowie zwischen den Fachdidaktiken und den beiden Phasen der Lehrkräftebildung anstoßen.
2. Wir werden aus diesen Gründen im Weiteren zweistufig vorgehen: Zunächst wird der jeweilige Prozessschritt erläutert, im Anschluss werden zu jedem Prozessschritt zentrale Prüffragen aus der Perspektive der Fachdidaktiken formuliert, die eine kritisch-konstruktive Begleitung des Prozesses durch Beteiligte und Beobachtende erlauben sollen.

Diese Prüffragen sollen eine reflektierte Diskussion der Prämissen, Implikationen und möglichen Konsequenzen für die Lehrkräftebildung aus einer fachbezogenen Perspektive (Fachdidaktiken und Fachwissenschaften) ermöglichen. Sie erstrecken sich auf zentrale Elemente des Fortschreibungsprozesses: Wir folgen der Logik des Arbeitsauftrages der KMK und nehmen zunächst das zugrunde gelegte Rahmenmodell (Kapitel 2) in den Fokus, behandeln dann das Verhältnis von Kompetenzen und inhaltlichen Anforderungen als Ausprägung der Standards (Kapitel 3), die Verankerung von Querschnittskompetenzen und -inhalten (Kapitel 4) und schließlich die Funktion der Standards für die Qualitätsentwicklung in der Lehrkräftebildung (Kapitel 5).

2 Zum Rahmenmodell für die Fortschreibung der Standards

Seit 2004 sind für die Bildungswissenschaften gestufte Performance-Standards (Könnensbeschreibungen) getrennt für die erste und zweite Phase festgeschrieben. Die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken wiederum beschreiben Fachprofile für die Unterrichtsfächer (KMK, 2008), indem die im Studium zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzprofile sowie die zu behandelnden Inhaltsbereiche – meist getrennt nach den Lehrämtern für die Sekundarstufen I und II – festgeschrieben werden. Die ländergemeinsamen Anforderungen für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes beziehen sich auf die Standards für die Bildungswissenschaften (KMK 2004) und beschreiben die strukturelle und inhaltliche Ausgestaltung der zweiten Phase anhand von Formaten und Handlungsfeldern, in denen diese Kompetenzen weiterentwickelt werden sollen (KMK 2012).

Der neuen Konzeption ist das *Kompetenzstufen-Modell zur Professionalisierung von Lehrkräften* aus dem Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) zur Lehrkräftebildung zugrunde gelegt (SWK 2023, S. 84). Es beschreibt Lernziele und Lerngelegenheiten mit dem Ziel eines kumulativen Aufbaus unterrichtsbezogener Kompetenzen für die drei Phasen der Lehrkräftebildung: Studium – Vorbereitungsdienst – Berufseingangsphase.

Gemäß der KMK soll zukünftig an deren Stelle ein fach-, phasen- sowie bereichsübergreifendes gemeinsames *Rahmenmodell für die Fortschreibung der Standards* gelten. Es sollen nun jeweils *abschlussbezogene Mindeststandards* getrennt für die beiden Phasen der Lehrkräftebildung formuliert werden. Die erste und zweite Ausbildungsphase sollen dabei so aufeinander bezogen werden, dass ein „*systematischer, kumulativer Aufbau von Erfahrungen und Kompetenzen*“ (KMK 2025, Anhang A1, S. 3) beschrieben wird. Kompetenzerwerb wird von der KMK hierfür als „*prozessorientierter, entwicklungsbezogener Verlauf*“ (ebd.) in den vier Kompetenzbereichen *Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren* definiert. Das angestrebte Stufenmodell verfolgt zum einen das Ziel, Abschlussprofile für das Ende des Studiums bis zum Ende des Vorbereitungsdiensts zu formulieren und zum anderen einen kumulativen Kompetenzaufbau vom professionellen Wissen zum professionellen Handeln über die beiden Phasen hinweg zu beschreiben (ebd., S. 4).

Prüffragen zum Rahmenmodell

1. Inwiefern unterstützt das Rahmenmodell eine handlungsbezogene und zugleich wissenschaftsgeleitete Professionalisierung angehender Lehrkräfte, die auf fachspezifisches, zukunftsfähiges und eigenständiges professionelles Handeln von Lehrkräften bezogen ist?
2. Inwiefern ist das Konzept der abschlussorientierten „Mindeststandards“ für die erste und die zweite Phase anschlussfähig an bestehende fachdidaktische Kompetenzmodelle und/oder Professionalisierungsansätze? Wie kann das Konzept umgesetzt werden, um begründet zusammenhängende und zugleich unterschiedliche Ausprägungen (Niveaus) von Kompetenzentwicklungsständen zu formulieren?
3. Inwiefern erlaubt das von der KMK gesetzte Verständnis kumulativer Kompetenzentwicklung einen systematischen Aufbau von Kenntnissen, Einsichten, Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die jeweilige Fachdidaktik/das jeweilige Fach?
4. Inwiefern ist es möglich und sinnvoll, die jeweiligen fachdidaktischen und fachlichen Kompetenzen konsistent und nachvollziehbar den vorgegebenen vier Kompetenzbereichen *Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren* zuzuordnen?
5. Wie lassen sich eine gemeinsame Logik und Leitvorstellung für eine durchgängige, phasenverbindende Lehrkräftebildung sowohl für die einzelnen Fächer als auch über die Fächer hinweg angemessen formulieren und darstellen?

6. Inwiefern erlauben diese Vorgaben – aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive – eine qualitative Entwicklung, welche die von Studierenden mitgebrachten Deutungs-, Denk- und Handlungsweisen hin zu professionellen Ausprägungen transformiert – etwa im Gegensatz zu rein additiver Erweiterung?
7. Für eine solche Transformation ist zu prüfen, wie die Reflexion der von den angehenden Lehrkräften mitgebrachten Präkonzepte (Überzeugungen zur Natur des Faches, seiner Gegenstände, fachlichem Lernen, etc.) im Kompetenzaufbau berücksichtigt werden kann.

3 Zum Verhältnis von Kompetenzen und inhaltlichen Anforderungen

Im Rahmen des Fortschreibungsprozesses werden die in den bisherigen „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen“ (KMK 2008) formulierten fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen weiterhin berücksichtigt, sollen allerdings den vier gemeinsamen Kompetenzbereichen *Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren* zugeordnet werden.

Die Darstellung der fachwissenschaftlichen Inhalte aller Fachgebiete einschließlich der Inhalte der Bildungswissenschaften erfolgt in einem eigenen Teil „Studien- und Ausbildungsinhalte“ (KMK, Anlage A3, S. 1), in dem auch fachspezifische Kompetenzen integriert werden sollen.

Ein zentrales Spannungsfeld betrifft dabei das Verhältnis zwischen den vier gemeinsamen Kompetenzbereichen und den spezifischen fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen.

Prüffragen zum Verhältnis von Kompetenzen und inhaltlichen Anforderungen

1. Inwiefern sind die vier gemeinsamen Kompetenzbereiche anschlussfähig an ggf. bestehende fachdidaktische Kompetenzmodelle und Professionalisierungsansätze?
2. Inwiefern gelingt es, epistemische Besonderheiten (z. B. Erkenntniswege, Begründungslogiken, Umgang mit Unsicherheit) der einzelnen Fächer im Rahmen der gemeinsamen Kompetenzbereiche sinnvoll zu berücksichtigen?
3. Wie wird die Kohärenz zwischen dem Teil „Studien- und Ausbildungsinhalte“ und den vier gemeinsamen Kompetenzbereichen sichergestellt? Kann und soll eine Harmonisierung des Anforderungsgrads der Kompetenzen und inhaltlichen Anforderungen über die Fächer erreicht werden?
4. Inwiefern wird sichergestellt, dass fachdidaktische und fachliche Kompetenzen innerhalb der vier gemeinsamen Kompetenzbereiche erkennbar fachbezogen ausgewiesen sind?

5. Auf welche Weise kann die Befähigung zur Fortentwicklung fachlichen Lernens angesichts künftiger Herausforderungen und Entwicklungen in Fachwissenschaft, Gesellschaft, Medien und Öffentlichkeit berücksichtigt werden?
6. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der gewählten Struktur für die Ausgestaltung fachlicher und fachdidaktischer Curricula in den ersten beiden Phasen der Lehrkräftebildung?

4 Zur Verankerung von Querschnittskompetenzen

In den vergangenen Jahren haben sich Querschnittsthemen – etwa Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, sprachliche Bildung sowie Inklusion und Diversität – als zentrale Handlungsfelder der Lehrkräftebildung etabliert. Insbesondere im Rahmen der Qualitätsoffensive für Lehrerbildung (QLB) haben die Fachdidaktiken hierzu substantielle, fachlich profilierte und zugleich überfachlich anschlussfähige Beiträge geleistet und leisten diese weiterhin.

Das Rahmenmodell der KMK für die Fortschreibung der Standards versteht Querschnittskompetenzen als übergreifende Kompetenzen und weist zugleich jene Inhaltsfelder aus, in denen sie in besonderer Weise ausgeprägt werden (KMK, Anhang A1, S. 3).

Die primäre Verortung dieser Themen in den Bildungswissenschaften birgt jedoch die Gefahr, fachbezogene Perspektiven und fachdidaktische Anteile zu marginalisieren.

Aus fachdidaktischer Sicht ist daher zu klären, wie Querschnittskompetenzen in der Lehrkräftebildung so verankert werden können, dass sie fachlich fundiert, fachdidaktisch angebunden und integraler Bestandteil spezifisch fachlicher Lern- und Lehrprozesse sind.

Prüffragen zu Querschnittskompetenzen

1. Inwiefern erlauben die Vorgaben und das Rahmenmodell, die benannten Querschnittskompetenzen fachlich spezifisch und nicht nur allgemeinpädagogisch zu konzeptualisieren? Wie gelingt es innerhalb des Modells, Prinzipien, Denk- und Arbeitsweisen auszuweisen, die fachspezifische Dimensionen der Querschnittskompetenzen fokussieren?
2. Wird deutlich, wie Querschnittskompetenzen aus fachlichen Lernprozessen heraus entwickelt und nicht additiv „aufgesetzt“ werden?
3. Welche expliziten Schnittstellen zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften werden im Modell ausgewiesen?
4. Können die fachbezogenen Querschnittskompetenzen in den Übergängen zwischen den Phasen sowie in der Entwicklung vom Wissen zum Handeln im Rahmenmodell verankert werden?

5. Besteht die Gefahr einer Marginalisierung fachdidaktischer Perspektiven durch eine primäre Zuordnung der Querschnittsthemen zu den Bildungswissenschaften?
6. Inwiefern ermöglicht das Modell eine kohärente Entwicklung von Querschnittskompetenzen über verschiedene Phasen der Lehrkräftebildung hinweg?
7. Wird transparent, wie fachliche, fachdidaktische und querschnittsbezogene Kompetenzen systematisch aufeinander bezogen sind?
8. Inwiefern werden Querschnittskompetenzen als genuiner Bestandteil fachlicher Unterrichtsqualität verstanden?
9. Welche Implikationen ergeben sich für die Gestaltung von Curricula sowie Lehr-Lern-Settings in der Lehrkräftebildung?

5 Zu den Funktionen der Standards

Die Länder sollen die Umsetzung der neuen Standards auf institutioneller Ebene in der ersten Phase durch die Akkreditierung und Evaluation der Studiengänge sicherstellen. In der zweiten Phase erfolgt dies über die Normsetzung in den Ausbildungscurricula sowie durch die Fachaufsicht.

Auf individueller Ebene fungieren die Studien- und Prüfungsordnungen der lehramtsbezogenen Studiengänge sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der (zweiten) Staatsprüfungen als Indikatoren. Diese müssen aus den Standards ableitbar sein.

Prüffragen zu den Implikationen der Standards

1. Inwiefern berücksichtigt der Standardentwicklungsprozess die unterschiedlichen Steuerungslogiken von Hochschule und Vorbereitungsdienst?
2. Besteht im Modell eine klare Trennlinie zwischen Standards und Indikatoren, wer ist für die Formulierung von Indikatoren verantwortlich?
3. Welche Rückkopplungsmechanismen sieht das Modell vor, um auf Basis von Akkreditierungs-, Evaluations- oder Prüfungsergebnissen eine Weiterentwicklung der Standards zu ermöglichen?

Prüffragen zu den konkreten Formulierungen der Standards

1. Inwiefern sind die Standards so formuliert, dass sie die Ausbildungsinhalte als verbindlichen Rahmen für die Curriculumsentwicklung in allen Phasen der Lehrkräftebildung eindeutig vorgeben?
2. Sind die in den Standards beschriebenen Zielniveaus hinreichend präzise, um daraus konsistente und vergleichbare Prüfungsanforderungen ableiten zu können?
3. In welchem Maße erfüllen die Standards ihre Funktion als länderübergreifend anwendbares Kriterium für die Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen?
4. Inwiefern bilden die Standards eine tragfähige Grundlage für die Anerkennung von Lehramtsabschlüssen und Studienleistungen zwischen den Ländern?

6 Zusammenfassung und Ausblick

Der von der KMK angestoßene Prozess der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Standards für Lehrkräftebildung eröffnet die Chance, die Professionalisierungsbereiche Bildungswissenschaften, Fächer und Fachdidaktiken für angehende Lehrkräfte besser als bisher zusammenzuführen und auszubalancieren.

Im bereits begonnenen Fortschreibungsprozess in den Fächern Mathematik und Deutsch können obige Prüffragen die Expertengruppen unterstützen, die mit jeweils nur vier benannten Fachvertreterinnen und Fachvertretern vor der besonderen Herausforderung stehen, alle Lehramtstypen (inklusive Grund-, Berufs- und Förderschulen) mit angemessener Expertise zu vertreten.

Im Gegenzug tragen die beiden Expertengruppen ihre fachspezifischen Erfahrungen im konkreten Umsetzungsprozess für die weiteren Fächer zusammen, die ab Sommer 2026 in den Fortschreibungsprozess starten werden. Zudem wird in den Mitgliederversammlungen der GFD der Stand der Ergebnisse und damit die fachspezifische Ausgestaltung des Rahmenmodells fortlaufend berichtet und dokumentiert. Damit wird insbesondere der Austausch zwischen den verschiedenen Fachdidaktiken, aber auch mit den Fach- und den Bildungswissenschaften (deren Verbände teilweise ebenfalls Mitglieder der GFD sind) vertieft. Darüber hinaus besteht zur phasenübergreifenden Lehrkräftebildung bereits ein intensiver Kontakt zum Bundesarbeitskreis Lehrerbildung (bak), der zum Fortschreibungsprozess der Standards sowie zur deren konkreter Umsetzung in Curricula und Lehr-Lern-Settings weiter ausgebaut werden soll.

Literaturverzeichnis

- Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV), die Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM), Deutsche Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) (2008): Standards für die Lehrerbildung im Fach Mathematik. https://www.mathematik.de/images/Presse/Presseinformationen/DMVGDMMNU_Lehrerbildung2008.pdf
- Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) (2002): Stellungnahme zur Reform der Lehrerausbildung. https://www.fachdidaktik.org/cms/download.php?cat=Veröffentlichungen&file=Stellungnahme_GFD_Reform_Lehrerausbildung.pdf
- Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) (2004): Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA und MA). https://www.fachdidaktik.org/cms/download.php?cat=Veröffentlichungen&file=Publikationen_zur_Lehrerbildung-Anlage_1.pdf
- Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) (2004): Kerncurriculum Fachdidaktik. Orientierungsrahmen für alle Fachdidaktiken. https://www.fachdidaktik.org/cms/download.php?cat=Veröffentlichungen&file=Publikationen_zur_Lehrerbildung-Anlage_3.pdf
- Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) (2015): Position der Gesellschaft für Fachdidaktik zum inklusiven Unterricht unter fachdidaktischer Perspektive. <https://www.fachdidaktik.org/wp-content/uploads/2015/09/GFD-Positionspapier-19-Stellungnahme-zum-inkluisiven-Unterricht.pdf>
- Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) (2018): Fachliche Bildung in der digitalen Welt. <https://www.fachdidaktik.org/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/GFD-Positionspapier-Fachliche-Bildung-in-der-digitalen-Welt-2018-FINAL-HP-Version.pdf>

- Kultusministerkonferenz (KMK) (2004): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 07.10.2022. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2008): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 08.02.2024. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2012): Ländergemeinsame Anforderungen für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes und die abschließende Staatsprüfung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.12.2012. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_12_06-Vorbereitungsdienst.pdf
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2013): Gestaltung von Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2013. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_12_05-Gestaltung-von-Sondermassnahmen-Lehrkraefte.pdf
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2025): Schreiben an die Fachgesellschaften Bildungswissenschaften, Deutsch und Mathematik vom 30.12.25 (Anlagen)
Anlage 1: Arbeitsentwurf eines Modells der Standards für die Lehrkräftebildung
Anlage 2: Beschreibung der Aufgabe der Fachgruppe Bildungswissenschaften
Anlage 3: Beschreibung der Aufgabe der Fachgruppen Deutsch und Mathematik
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2023): Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz. <https://www.swk-bildung.org/content/uploads/2024/02/SWK-2023-Gutachten-Lehrkraeftebildung.pdf>

Autorinnen und Autoren

Die Autorinnen und Autoren gehören dem Vorstand der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) an:



Friederike Korneck
Professorin für Physikdidaktik,
Goethe-Universität Frankfurt/Main.
korneck@em.uni-frankfurt.de



Kerstin Kremer
Professorin für Biologiedidaktik,
Justus-Liebig-Universität Gießen
kerstin.kremer@uni-giessen.de

Andreas Körber

Professor für Geschichtsdidaktik, Universität Hamburg
andreas.koerber@uni-hamburg.de

Lena Heine

Professorin für Sprachbildung und Mehrsprachigkeit, Ruhr-Universität Bochum
lena.heine@rub.de

Christoph Bräuer

Professor für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur, Georg-August-Universität Göttingen
christoph.braeuer@phil.uni-goettingen.de

Martin Rothgangel

Professor für Religionspädagogik, Universität Wien
martin.rothgangel@univie.ac.at